

Inhaltsangaben der Playlist Sommersemester 2023-24

5D

Text: Robin Gunzelmann, Lisa Hartmann

Musik: Hanyu Xiao

Zwei Frauen gehen nach dem Feiern gemeinsam nach Hause. Alina ist ein schillernder Freigeist, und Olivia weiß noch nicht so ganz wohin mit sich. Aber im Laufe des Abends bekommt Olivia ein merkwürdiges Gefühl. In der Wohnung sind komische Geräusche zu hören und die Dinge, von denen Alina spricht, ergeben keinen Sinn. Was hat Alina wohl vor ihr zu verbergen?

Da, wo nach das Herz schlägt

Text: Kati Lanner, Darina Papazova

Musik: Abigel Varga

Wo ist Heimat? Was ist Heimat überhaupt? Ist es dort, wo du gerade lebst, oder vielleicht wo du aufgewachsen bist? Kann Heimat mit einer Person verbunden sein? Eine Frau, ein Mann - zwei Verliebte. Zwei Kulturen, zwei Persönlichkeiten – eine Herausforderung. Reicht die Liebe aus, um kulturelle Vorurteile zu überwinden? Liebe kann vieles. Ich und du, mein Krümelchen.

Das leere Gebot

Text: Sophie Reich, Simon Rolke

Musik: Yann Windeshausen

Ein großer Teil dessen, was ein Mensch am Tag redet, hat keine inhaltliche Bedeutung – oder doch? Begrüßungen und Verabschiedungen stillen unser Bedürfnis nach Kontakt und Beziehungen, die Worte aber sind beliebig und austauschbar. Gleichzeitig werden durch verborgene Konventionen gesellschaftliche Hierarchien weitergetragen. Wer darf sprechen, wer schweigt? "Das leere Gebot" spielt mit den Möglichkeiten der Manipulation von persönlicher Kommunikation und betrachtet ihre Auswirkungen auf Ausstrahlung und Anerkennung. Worte ohne Inhalt werden zum Stoff, der die Wirklichkeit entstehen lässt.

Incubus synopsis

Text: Nicolas S. Goldmann, David Kim und Janina Schreier

Musik: Nick Tlusty

Ein kaltblauer Spätnachmittag. Die Transsibirische Eisenbahn, 33 Minuten vor dem Bahnhof Omsk, in Richtung Wladiwostok, an der Küste zu Japan. Zwei Personen sind auf der Flucht. Vor der Heimat, vor der Pflicht, vor der Tat, vor der Schuld, vor sich selbst und einer vor dem anderen. Sie verlassen den Kontinent. Ein Schlachtfeld, auf dem sie Feinde waren. Sie sind dem Krieg entkommen, kehren jedoch nicht als Menschen in ihre Heimat zurück. –Nachdem die Soldaten den Schlachthof verlassen haben, bleibt ihnen keine Ideologie und kein Hass auf die

eine oder die andere Kriegspartei, denn im Krieg sind beide Seiten Verlierer. Alles, was ihm bleibt, sind die Bilder alpträumerhafter Grausamkeit.

Take 594

Text: Viktoria Haberfeld

Musik: Abigel Varga

Ein sensationsgieriger Zirkusdirektor möchte bei seinem Publikum starke Emotionen provozieren, indem er die Protagonist:innen seiner Show in absichtlich absurde und herausfordernde Situationen manipuliert. Mit falscher Empathie und Feingefühl versucht er alles aus seinen Charakteren zu holen – nicht einmal vor Fesseln und (vielleicht) giftigen Blumen schreckt er zurück. Doch kann so etwas wirklich 594 Takes lang nach Plan laufen?

Verschwendung

Text: Melina Dressler, Leonore Henning

Musik: Arsen Babajanyan

Zwei Menschen kehren an den Ort zurück, an dem sie sich einst dem Rausch hingeeben haben. Ein Ort, an dem eine Katastrophe geschehen ist. Wider Willen erinnern sie sich an das, was war, versuchen, die Vergangenheit zu rekonstruieren. Wer trägt die Schuld an dem, was passiert ist? Wer war Opfer? Wer Täter:in? Während die Grenzen zwischen Gegenwart und Vergangenheit, zwischen Rausch und Realität zunehmend verschwimmen, erweist sich das Erinnern als Akt der Unmöglichkeit, die Erinnerungen als ebenso verworren wie das, was damals geschehen ist. Was bleibt, ist das Ringen um die eigene Würde.

Wels

Text: Felix Koller, Leon Zmelty

Musik: Leon Zmelty

Deutschland versinkt in einem Sumpf der rechtsextremen Bewegungen. Wachsende Teile der Gesellschaft verlieren ihr Vertrauen in den Staat und dessen demokratische Institutionen. Dieser Prozess wird begleitet von einer zunehmenden Radikalisierung und Zuwendung zu einem kollektiven Autoritarismus. Furcht und Hass gehen Hand in Hand, Faschisten durchdringen Debatten und Parlamente. Auf mehreren Zeitebenen beschäftigt sich WELS mit der nationalistischen Sehnsucht nach Heimat und Zugehörigkeit. Kann sich diese Republik selbst retten, oder wird sie wieder in den Schatten stürzen?